



**IMST – Innovationen machen Schulen Top**

Kompetenzorientiertes Lernen mit digitalen Medien

# **GESCHLECHTSSPEZIFISCHE ANGST- UND WOHLFÜHLRÄUME MIT ArcGIS\_Online KARTIEREN**

**ID 1763**

**Endbericht**

**ProjektkoordinatorIn**

**Mag. Elisabeth Wimmer**

**EB Privatgymnasium Borromäum**

*Salzburg, Juni 2016*

# INHALTSVERZEICHNIS

1.	ALLGEMEINE DATEN .....	4
1.A	DATEN ZUM PROJEKT .....	4
1.B	KONTAKTDATEN.....	5
2.	AUSGANGSSITUATION.....	6
3.	ZIELE DES PROJEKTS .....	7
4.	MODULE DES PROJEKTS.....	9
5.	PROJEKTVERLAUF .....	10
6.	SCHWIERIGKEITEN .....	19
7.	AUS FACHDIDAKTISCHER SICHT – WIRKUNGEN VON IMST.....	19
8.	ASPEKTE VON GENDER UND DIVERSITY.....	19
9.	EVALUATION UND REFLEXION .....	22
10.	OUTCOME .....	26
11.	EMPFEHLUNGEN.....	27
12.	VERBREITUNG .....	28
13.	LITERATURVERZEICHNIS .....	29

## ABSTRACT

Innovationen Machen Schulen Top...

...unter diesem Namen lief ein Unterrichtsprojekt zu kompetenzorientiertem Lernen mit digitalen Medien, das die 7. Klasse im GWK-Unterricht und LehramtsstudentInnen im Rahmen eines Seminars der Universität Salzburg zusammenführte.

Im ersten Teil formulierten die Schüler Raumbegriffe und beschäftigten sich mit ihrer unterschiedlichen persönlichen Wahrnehmung vor allem des öffentlichen Raumes. Sie diskutierten die Probleme durch Grenzziehungen und Klassifikationen bei der Erstellung von thematischen Karten und lernten die Methode einer digitalen Kartierung.

Über den geschlechtergerechten Sprachgebrauch hinausgehend wurden im zweiten Teil männliche und weibliche Klischees in vielerlei Hinsicht thematisiert, bevor am Projekttag im Februar die Schüler in Kleingruppen verschiedene Stadtteile Salzburgs aufsuchten. Ausgerüstet mit Tablets und mit studentischer Betreuung kartierten sie verschiedene Orte ihrer Wahl als männliche bzw. weibliche Angst- oder Wohlfühlräume. Die Ergebnisse wurden abschließend gemeinsam analysiert und diskutiert.

Das Projekt verknüpft die Arbeitsfelder von LehramtsstudentInnen, den SeminarleiterInnen, einer Lehrerin und ihrer 7. Klasse (11. Schulstufe) Borromäum (Salzburg).

Die Schüler (ausschließlich männlich)

- formulieren geographische Raumbegriffe und finden Raumbeispiele dafür, insbesondere für die unterschiedliche persönliche Raumwahrnehmung
- lernen die Methode einer digitalen Kartierung
- bestimmen über den geschlechtersensiblen Sprachgebrauch hinaus weibliche und männliche Angst- und Wohlfühlräume und erstellen dazu eine thematische Karte
- erkennen, dass durch Wahrnehmung und deren Klassifizierung ein Image konstruiert wird.

### Erklärung zum Urheberrecht

"Ich erkläre, dass ich die vorliegende Arbeit (= jede digitale Information, z. B. Texte, Bilder, Audio- und Video-Dateien, PDFs etc.) selbstständig angefertigt und die mit ihr unmittelbar verbundenen Tätigkeiten selbst erbracht habe. Alle ausgedruckten, ungedruckten oder dem Internet im Wortlaut oder im wesentlichen Inhalt übernommenen Formulierungen und Konzepte sind zitiert und durch Fußnoten bzw. durch andere genaue Quellenangaben gekennzeichnet. Ich bin mir bewusst, dass eine falsche Erklärung rechtliche Folgen haben wird. Diese Erklärung gilt auch für die Kurzfassung dieses Berichts sowie für eventuell vorhandene Anhänge."

**1. ALLGEMEINE DATEN****1.A DATEN ZUM PROJEKT**

Projekt-ID	1763				
Projekttitel (= Titel im Antrag)	<b>Geschlechtsspezifische Angst- und Wohlfühlräume mit ArcGIS_Online kartieren</b>				
ev. neuer Projekttitel (im Laufe des Jahres)					
Kurztitel	<b>Angst- und Wohlfühlräume wahrnehmen und kartieren</b>				
ev. Web-Adresse					
ProjektkoordinatorIn und Schule					
Weitere beteiligte LehrerInnen und Schulen  <i>Falls Lehrende nicht direkt mit SchülerInnenInnen/-innen arbeiten, dann bitte mit * nach dem Familiennamen kennzeichnen.</i>	Mag. Elisabeth Wimmer		<b>EB Privatgymnasium Borromäum</b>		
Schultyp	AHS				
<i>Bitte ankreuzen, falls zutreffend.</i>	<input type="checkbox"/> eLSA-Schule <input type="checkbox"/> ELC-Schule <input type="checkbox"/> ENIS-Schule <input type="checkbox"/> KidZ-Schule <input type="checkbox"/> IT@VS <input type="checkbox"/> Ökolog <input type="checkbox"/> Pilgrim				
Beteiligte Klassen (tatsächliche Zahlen zum Schuljahresbeginn) <i>Bitte jede Klasse separat angeben, ev. Zeilen hinzufügen.</i>	<i>Klasse</i>	<i>Schulstufe</i>	<i>weiblich</i>	<i>männlich</i>	<i>SchülerInnenzahl gesamt</i>
	7	11	0	18	18
Ende des Unterrichtsjahres bzw. der Projektphase	08.07.2016				
Beteiligung an der zentralen IMST-Begleitforschung	Lehrerbefragung    x online <input type="checkbox"/> auf Papier SchülerInnenbefragung x    online <input type="checkbox"/> auf Papier				
Beteiligte Fächer	Geographie und Wirtschaftskunde,				
Angesprochene Unterrichtsthemen (Lehrplanzitate aus dem aktuellen Lehrplan für den GWK-Unterricht an der AHS Oberstufe)	<b><u>Didaktische Grundsätze, Bildungs- und Lehraufgabe</u></b> „Die Existenz verschiedener interessegeleiteter Wirklichkeiten von der lokalen bis zur globalen Ebene aufzuzeigen, zu vergleichen, zu bewerten und kritisch zu hinterfragen“  „Im Unterricht soll dazu die Aktivität der Lernenden im Vordergrund stehen.“  „Modell- und Theoriebildung sind als Hilfe bei der Bewältigung der Informationsfülle zu nutzen. Daher kommt der Arbeit mit Geomedien,(...), projektartigen Unterrichtsverfahren (....) in jeder Klasse besondere				

	<p>Bedeutung zu.</p> <p><b><u>Basiskonzepte im GW-Unterricht</u></b></p> <p><i>Raumkonstruktion und Raumkonzepte</i></p> <p>Zur Analyse natürlicher, sozialer und ökonomischer Phänomene ist auch im Unterricht auf mindestens drei unterschiedliche Raumkonzepte zurückzugreifen. Das klassische absolute Raumkonzept im Rahmen naturwissenschaftlicher Analyse und kartographischer Kommunikation beinhaltet zum einen die Verortung bestimmter Sachverhalte der physisch-materiellen Welt in einem „Raum als Container“ oder sieht „Raum als System von Lagebeziehungen und Reichweiten“ auf unterschiedlichen Maßstabsebenen. Weiters soll der Wahrnehmungsraum als Grundlage raumbezogener Images und Identitäten (....) Beachtung finden.</p> <p><i>Wahrnehmung und Darstellung</i></p> <p>Das Basiskonzept Wahrnehmung und Darstellung beschäftigt sich neben der Frage, was Menschen als „real“ erkennen, auch damit, wie sie Bilder und Vorstellungen über die Welt entwickeln und darüber kommunizieren. Dies beinhaltet zum einen die Reflexion und Analyse alltagsweltlicher Wahrnehmung einschließlich der Orientierung im physischen Raum. ...</p> <p>Eingeschlossen ist in beiden Bereichen die kritische Analyse der jeweils produzierten und publizierten Darstellungen. Schüler/innen sollen auch aktiv Methoden der sachadäquaten sowie der interessen geleiteten Kommunikation anwenden. Anhand zur Verfügung stehender Daten kann dies durch Mittel des Textes, der Kartographie und verwandter grafischer Darstellungstechniken realisiert werden.</p>
Weitere Schlagworte (z. B. methodischer oder fachdidaktischer Art) für die Publikation im IMST-Wiki	Geomedien, Gender, Raum als Konstrukt(ion), ArcGIS_Online , E-Learning, Neue Medien, thematische Karte, öffentlicher Raum, ESRI

## 1.B KONTAKTDATEN

<b>Beteiligte Schule(n)</b> - jeweils	<b>Erzbischöfliches Privatgymnasium Borromäum</b>
- Name	
- Post-Adresse	Gaisbergstraße 7, 5020 Salzburg
- Web-Adresse	<a href="http://www.borromaeum.at/">http://www.borromaeum.at/</a>

- Schulkennziffer	501036
- Name des/der Direktors/in	Mag. Winfried Penninger
<b>Kontaktperson</b> - Name	Mag. Elisabeth Wimmer
- E-Mail-Adresse	ewimmer@gmx.at
- Post-Adresse (Privat oder Schule)	Gaisbergstraße 7, A-5020 Salzburg
- Telefonnummer (Schule)	
- Telefonnummer (Privat)	
Bitte ankreuzen, falls zutreffend.	<input type="checkbox"/> Ich bin einverstanden, dass die Privat-Telefonnummer auch im Projektbericht veröffentlicht wird.
- Schule / Stammanstalt,	

## 2. AUSGANGSSITUATION

Die Motivation zur Durchführung der Lehrveranstaltung „Gender und Geomedien – Fachwissenschaftliche Hintergründe und Adaptionen für den Unterricht“ entspringt den starken Veränderungen der Produktion von Karten. Hier vollzog sich während der letzten Jahre ein stetiger Wandel, ausgehend von einer klassischen Kartennutzung hin zur Kartenproduktion durch Laien mithilfe online verfügbarer Kartenanwendungen. Umfangreiche Veränderungen der letzten Jahre von Informations- und Kommunikationstechnologien ermöglichen auch Menschen mit wenig Fachwissen die Erstellung eigener kartographischer Darstellungen und somit die Beteiligung an partizipativen Entscheidungsprozessen. Damit wird auch dieser Personengruppe die Kommunikation ihrer Anliegen bzw. Ansichten mithilfe von Karten ermöglicht. In den nächsten Jahren wird sich dieser Prozess im Zuge der weitgehenden Digitalisierung aller Lebensbereiche noch verstärken. Es ist daher notwendig, Kindern und Jugendlichen kartographische Visualisierungen als Kommunikationsmittel näher zu bringen und so Möglichkeiten der Einflussnahme auf politische Entscheidungsprozesse zu schaffen. Die Behandlung der vorliegenden Thematik – die Untersuchung geschlechtsspezifischer Wohlfühl- und Angsträume – soll außerdem einen expliziten Perspektivenwechsel im Sinne von Gender sowie eine Sensibilisierung für relationale Raumkonzepte erarbeiten.

StudentInnen des Lehramtsstudiums der Geographie und Wirtschaftskunde erarbeiten im Verlauf des Projektes mit Schülern (ausschließlich männlich) in drei Einheiten das Thema Karten als Kommunikationsmittel mittels der online basierten Kartenapplikation ArcGISOnline. Dabei sollten insbesondere emotional aufgeladene Räume von den Schülern kartiert werden und aus Sicht der politischen Bildung als Konstruktionen bestimmter Nutzer- und Interessengruppen diskutiert werden.

### 3. ZIELE DES PROJEKTS

<b>Ziele auf SchülerInnen-Ebene</b>	
<b>Einstellung</b> Die Schüler sollen <ul style="list-style-type: none"> <li>- erkennen, dass Räume unter verschiedenen Aspekten betrachtet werden können (z.B. Bahnhof als Arbeitsplatz, als Ankunftsort für Touristen, aber auch für Armutsreisende, für Flüchtlinge, ...).</li> <li>- das Gender-Thema als Schüler einer reinen Burschen-Schule über die bereits im Unterricht bearbeiteten Schreibweisen und Mann-Frau-Themen in Literatur, Geschichte/Politische Bildung und Geographie erweitern: Sie sollen ihre persönlichen alltäglichen Wahrnehmungen dahingehend schärfen, dass der öffentliche Raum - bedingt durch unterschiedliche männliche und weibliche Bedürfnisse - unterschiedlich wahrgenommen und genutzt wird.</li> <li>- Karten nicht als gegeben hinnehmen und erkennen, dass sie den Interessen der Ersteller dienen und dementsprechend interessengeleitet gestaltet sind.</li> </ul>	<b>Haltungen, Emotionen</b>
<b>„Kompetenz“</b> Die Schüler sollen <ul style="list-style-type: none"> <li>- über die ihnen geläufigen Geomedien („Google Maps“) hinaus das Programm „ArcGIS Online“ und seine Möglichkeiten als Werkzeug zur Herstellung einer thematischen Karte kennen lernen.</li> <li>- ihre eigenen Karten und deren Kartierungsprozess den anderen ProjektteilnehmerInnen (mit Schülern und Studierenden) vorstellen können und im Hinblick auf Vorzüge und Mängel kritisch analysieren können.</li> <li>- eine einfache thematische Karte auf Basis einer online basierten Karte herstellen können.</li> <li>- durch ihre persönliche Kartierung erkennen, wie schwierig es ist, ein komplexes Thema in verschiedenen Bewertungsklassen einzuteilen (z.B. geschlechterspezifischer Wohlfühl- und Angstraum, Geruch, Belebtheitsgrad, Sicherheitsgefühl).</li> </ul>	<b>Konzeptwissen, Fertigkeiten, Anwendungen, Beurteilungen, Bewertungen</b>  – mehr als der Anforderungsbereich 1 („Reproduktion“)
<b>Handlungen</b> Die Schüler sollen <ul style="list-style-type: none"> <li>- ansatzweise überlegen, welche zeitlichen und baulichen Maßnahmen oder Veränderungen von Gebäudenutzungen oder Flächennutzungen einzelne kartierte Angsträume positiv verändern könnten.</li> <li>- im Unterricht überlegen, wofür ihre thematische Kartierung in der Gesellschaft außerhalb der Schule eine Grundlage sein könnte.</li> </ul>	<b>Handlungsentscheidungen im Unterricht und darüber hinaus sowie für die IMST-Fächer</b>
<b>Ziele auf LehrerInnen-Ebene</b>	
<b>Einstellung</b>	<b>Haltungen, Emotionen</b>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Ziele, die auf SchülerInnen-Ebene zu Haltungen und Emotionen angeführt wurden, sind zwar auf der Ebene der Lehrerin nicht neu, das Thema wird durch die neue Herangehensweise der thematischen Kartierung aber konkretisiert und vertieft.</li> <li>- Die beiden Inhalte „Angst- und Wohlfühlräume“ und „geschlechtsspezifische Wahrnehmung“ sind für die Lehrerin sehr gut geeignet, die Schüler der neu übernommenen Klasse sehr rasch sehr persönlich (einzeln und in der Gruppe) kennen zu lernen.</li> </ul>	
<p><b>Kompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Durch die Zusammenarbeit im IMST-Projekt tauschen Schul- und Universitätslehrkräfte praktische und fachwissenschaftliche Perspektiven aus. Insbesondere schärft sich der Blick der Klassenlehrerin auf den wissenschaftlichen Überbau (z.B. Zugang zu Fachliteratur) und die universitäre Herangehensweise an aktuelle gesellschaftliche Themen.</li> <li>- Speziell wenn Klassenlehrerin und Schüler im kommenden Schuljahr den GWK-Lehrstoff der 8. Klasse zum Thema „Politische Gestaltung von Räumen“ bearbeiten, können sie auf ihre Erkenntnisse aus dem Projekt wieder zugreifen und sie mit den angebotenen Inhalten des Schulbuchs vergleichen.</li> </ul>	<p><i>Konzeptwissen, Fertigkeiten, Anwendungen, Beurteilungen, Bewertungen</i></p> <p>– mehr als der Anforderungsbereich 1 („Reproduktion“ der GWK Matura)</p>
<p><b>Handlung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung und Verankerung von Geomedien insbesondere ArcGIS_Online in zukünftigen Projektplanungen zu verschiedenen geographischen oder anderen Themen (ein Intensivtag zum Schulschluss dafür verwenden und dabei eine Kollegin und eine Unterstufenklasse einbinden)</li> </ul>	<p><i>Handlungsentscheidungen für Sie als LehrerIn</i></p>
<p><b>Verbreitung</b></p>	
<p><b>lokal</b></p> <p>Das Projekt unterstützt bestehende kleine Kooperationen zwischen der antragstellenden Schule und der Arbeitsgruppe Fachdidaktik Geographie/digital:earth:at.</p> <p>Das Projekt wurde im Jahresbericht des EB Privatschule Borromäeum vorgestellt. <a href="http://www.borromaeum.at/projekte/sonstige-projekte-86/jahresberichte/">http://www.borromaeum.at/projekte/sonstige-projekte-86/jahresberichte/</a></p> <p>Lokal &amp; Regional</p> <p>Vorstellung der Projekteinhalte beim digital:earth:at Osterseminar 2016</p> <p><b>International</b></p> <p>Digital:Earth:AT 2016 Osterseminar zur LehrerInnenfortbildung – Präsentation der ersten Ergebnisse siehe hier <a href="http://gw.eduhi.at/digitalearth">http://gw.eduhi.at/digitalearth</a> (vorgestellt von Elisabeth Wimmer)</p> <p>AAG 2016, San Francisco, USA Vortrag: „Feminist and Queer Approaches to Education for Spatial Citizenship (Nicole Ferber – Universität Salzburg)“</p> <p>HGD Symposium 2016 <a href="http://www.agit.at/hgd2016">http://www.agit.at/hgd2016</a> „Spatial</p>	<p><i>an der Schule</i></p>



Citizenship&Diversity“ (Vortragssession) Vortrag: “Teacher-Training and school co-operation a practical approach for gender/queer/and diversity informed geomedia education (Nicole Ferber – Universität Salzburg)”	
---	--

## 4. MODULE DES PROJEKTS

### Modul 1: Thematische Einführung

Erarbeitung der Grundlagen mit StudentInnen des Fachs Geographie und Wirtschaftskunde in der Lehrveranstaltung „Gender und Geomedien – Fachwissenschaftliche Hintergründe und Adaptionen für den Unterricht“

**Einheit 1:** Hinführung zum Thema, was sind „Räume“ und wie können diese abgegrenzt werden. Ausgehend von einer konstruktivistischen Perspektive, werden Räume als „gemacht“ und damit als Produkt gesellschaftlicher Konstruktionsprozesse betrachtet. Die geschlechterspezifische Komponente sozial konstruierter Raumwahrnehmung wird anhand von Beispielen erläutert. Die Konstruktion von Räumen wird anhand des Beispiels der geschlechtsspezifischen Wohlfühl- und Angsträume mit den Schülern diskutiert.

**Einheit 2:** Einführung und Erprobung des Instruments ArcGIS\_Online zur Erstellung von thematischen Karten

### Modul 2: Projekt- und Arbeitstag

Erarbeitung der Grundlagen mit StudentInnen des Fachs Geographie und Wirtschaftskunde in der Lehrveranstaltung „Gender und Geomedien – Fachwissenschaftliche Hintergründe und Adaptionen für den Unterricht“

**Einheit 3:** Ziel der Unterrichteinheit ist die Vielfalt der lebensräumlichen Wirklichkeiten (Bahnhof als Arbeitsort oder Ankunftsort für PendlerInnen, TouristInnen oder Flüchtlinge) der Stadt anhand geschlechtsspezifischer Wohlfühl- und Angsträume zu vergleichen. Die in der Einführung angeregten allgemeinen Zugänge zum Thema sollen von den Schülern auf eigene subjektive Zugänge übertragen werden und kartographisch festgehalten werden.

Endprodukt ist eine thematische Karte der Angst- und Wohlfühlräume Salzburgs (siehe Bild 1) sowie eine Storymap die unter folgendem Link (<http://arcg.is/22r2o1Q>) abgerufen werden kann.

### Modul 3: Nachbereitung & Evaluierung

Zu Beginn des GWK-Unterrichts nach dem Projekttag notierten die Schüler (7 Klasse, ausschließlich männlich) individuell ihren Rückblick auf das Projekt zu den Fragestellungen:

- Worum handelte es sich bei dem Projekt?
- Was war neu und gut für mich?
- Wie wurde die Kartierung durchgeführt?

Die aufbereiteten Inhalte dieser Schülerreflexionen sind in Kapitel 7 zu lesen.

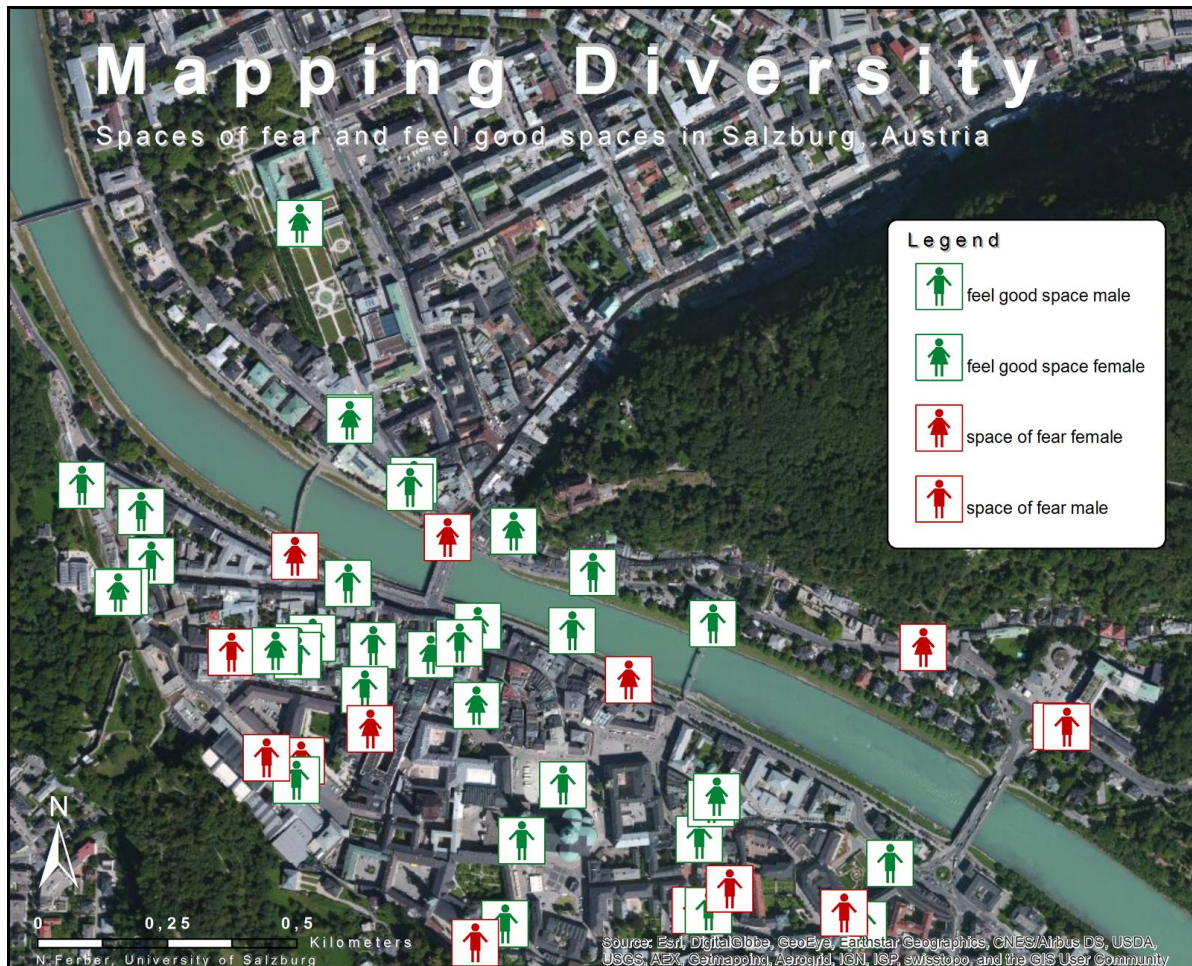


Abb. 1: Karte der Angst- und Wohlfühlräume (übersetzt ins Englische)

## 5. PROJEKTVERLAUF

Im Verlauf der Lehrveranstaltung „Gender und Geomedien – Fachwissenschaftliche Hintergründe und Adaptionen für den Unterricht“ an der Universität Salzburg wurde das Konzept für die drei Lerneinheiten entwickelt und mit StudentInnen dieser Lehrveranstaltung in drei Modulen am EB Privatschule Borromäum durchgeführt.

In den ersten beiden Einheiten lernen die Schüler Gender und Raum als Konstrukt kennen um am Ende die Karte als soziales Konstrukt verstehen zu können. In Einheit drei wird das Gelernte vertieft und die Schüler kartieren subjektive Angst und Wohlfühlräume mithilfe der Collector App von ESRI (<http://doc.arcgis.com/de/collector/>). Die aufgenommenen Daten werden in Folge nahezu in Echtzeit mit der Kartenerstellungsplattform ArcGIS Online (<http://www.arcgis.com/features/>) dargestellt und stehen damit sofort zur abschließenden Diskussion zur Verfügung.

Die Planung der Stunden kann auf den folgenden Seiten nachvollzogen werden.

## Modul 1

### Einheit 1

**Klasse:** 7 AHS

**45 Minuten**

**Stundenthema:** Gender und Raum

**Stundenziel:**

- Die SchülerInnen kennen die unterschiedlichen Raumkonzepte und können diese anhand von konkreten Beispielen zuordnen.
- Die SchülerInnen kennen die Bedeutung des Begriffs „Gender“ und können dafür konkrete Beispiele aus unserer Gesellschaft nennen und erklären.

Zeit	Aspekte der Kompetenzorientierung/ Ausweisen der Teilkompetenzen	Inhalte	Ablauf (KIOSK-Modell)	Organisationsform	Tätigkeit der Lehrperson	Tätigkeit der Schüler/innen	Material/ Medien
2		Begrüßung		Plenum	Begrüßung der S/S, unterrichtende Studierende stellen sich vor		
5	Medienkompetenz	Einführung in neue Thematik	Konfrontieren	Plenum	L/L gibt Anweisung Bilder auf sich wirken zu lassen und startet anschließend PPP	S/S lassen die Bilder auf sich wirken	Beamer, PPP mit Fotos
5	Selbstkompetenz	Reflexion	Konfrontieren	Plenum	Kurze Reflexion der Bilder: was könnte das Thema dieser Stunde sein?	S/S reflektieren Bilder, „erraten“ das Thema der Stunde	
10	Fachkompetenz	Impulsvortrag	Informieren	Plenum	L/L gibt kurzen Impulsvortrag über: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschiedene Raumkonzepte</li> <li>• Subjektive Wahrnehmung der Räume</li> <li>• Einführung in die Genderthematik</li> </ul>		Inhalte für Impulsvortrag, PPP mit Statistik
2		Arbeitsauftrag geben	Organisieren	Plenum	L/L erklärt Arbeitsauftrag, die 3 Kategorien stehen auf der Pinnwand (männlich-beides-		Pinnwand, Kärtchen, Stecknadeln

					weiblich)		
10	Selbstkompetenz, Sozialkompetenz	Zuordnen subjektiver Kriterien zu den vorgegebenen Kategorien	Selbständiges Lernen	Einzelarbeit	L/L startet und koordiniert die Diskussion über die Einordnung der verschiedenen Kriterien zu den Kategorien männlich-beides- weiblich	S/S überlegen sich Kriterien, pinnen diese zu die für sie passenden Kategorien und leisten anschließend Beiträge für die Diskussion	Pinnwand, Kärtchen, Stecknadeln, Stifte
15	Selbstkompetenz, Sozialkompetenz	Zuordnen subjektiver Räume (nicht nur Containerräume) zu den vorgegebenen Kategorien	Selbständiges Lernen	Einzelarbeit	L/L startet und koordiniert die Diskussion über die Einordnung der verschiedenen Orte zu den Kategorien männlich-beides- weiblich. Anschließend hinterfragt die Lehrperson den Zusammenhang zwischen den einzelnen Kriterien und Orten.	S/S überlegen sich Räume, pinnen diese zu den für sie passenden Kategorien und leisten anschließend Beiträge zur Diskussion	Pinnwand, Kärtchen, Stecknadeln, Stifte
1		Verabschiedung und Ausblick auf die nächste Stunde		Plenum	Lehrperson verabschiedet sich von den S/S und gibt einen kurzen Ausblick auf die folgende Einheit.		

## Modul 1

### Einheit 2

**Klasse:** 7 AHS

**45 Minuten**

**Stundenthema:** Einführung in die von ArcGIS\_Online kartieren

**Stundenziel:**

- Die SchülerInnen kennen die grundlegenden Funktionen des ArcGIS und können einfache Karten erstellen.
- Die SchülerInnen können die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der selbst erstellten Karten erkennen und diese begründen.
- Die SchülerInnen können erklären, warum eine Karte konstruiert ist und Auswirkungen auf das gesellschaftliche Leben ableiten.

Zeit	Aspekte der Kompetenz-orientierung/ Ausweisen der Teil-kompetenzen	Ablauf (KIOSK)	Thematischer Schwerpunkt	Organisationsform und/ oder Lehr-/ Lernmethode	Tätigkeit der Lehrperson	Tätigkeit der Schüler/innen	Material/ Medien
5'		Konfrontieren	Begrüßung, Wiederholung der Raum-und Genderkonzepte	Frontal-unterricht/ Plenum	Die LP stellt sich vor und begrüßen die S.  LP wiederholt die Inhalte der vorherigen Stunde zum Thema Raumkonzepte und Gender	S hören zu und stellen bei Bedarf Verständnisfragen	PowerPoint, PC Beamer
5'	Methoden-kompetenz	Informieren	Tutorial ArcGIS Online	Frontal-unterricht/ Plenum	LP erklären den Umgang mit ArcGIS Online	S hören zu und stellen bei Bedarf Verständnisfragen	ArcGIS Online PC
20'	Methoden-kompetenz	Organisieren, Selbstständiges Arbeiten	Arbeiten mit ArcGIS Online	Partnerarbeit	LP gibt den S den Arbeitsauftrag in Partnerarbeit anhand gegebener Adressen ihre persönlichen Angst-, Wohlfühlräume und neutralen Räume in die Karte einzutragen	S erstellen mit ArcGIS ihre persönliche Karten mit den jeweiligen Kategorien (Angst-, Wohlfühlraum und neutraler Raum)	PC, Arbeitsblatt, ArcGIS Online & ArcGIS Anleitung (selbsterstelltes Arbeitsblatt)
15'		Kontrollieren	Kartenvergleich	Frontal-unterricht/ Plenum	LP wählen zwei Karten aus und vergleichen diese gemeinsam mit den S anhand einer konkreten Fragestellung: Beispiel Wohnungssuche	S erarbeiten mit LP die Gemeinsamkeiten und Unterschiede & Karte als Konstruktion	PC, erstellte ArcGIS Karten,  Powerpoint „Karte als Konstruktion“

	Gesellschafts- kompetenz		Synthese: Karte als Konstruktion	Frontal-unterricht/ Plenum	LP fasst den Stundeninhalt zusammen und erklärt den S, dass es sich nicht nur bei der Karte um eine soziale Konstruktion handelt, sondern auch Räume & Gender sozial konstruiert sind.	S hören zu und stellen bei Bedarf Verständnisfragen	
--	-----------------------------	--	-------------------------------------	-------------------------------	---	--	--

## Modul 2

### Projekt- und Arbeitstag

#### Einheit 1

Klasse: 7. AHS

45 Minuten

Stundenthema: Angst- und Wohlfühlräume

Stundenziel: Verständnis von Karten als Kommunikationsmittel sowie der Subjektivität von Karten.

Zeit	Aspekte der Kompetenz-orientierung/ Ausweisen der Teilkompetenzen	Inhalte	Ablauf (KIOSK-Modell)	Organisationsform	Tätigkeit der Lehrperson	Tätigkeit der Schüler/innen	Material/ Medien
5-10'		Begrüßung Einführung	Konfrontieren Informieren	Plenum	L zeigt Video subjektiver Kartierung (bei Bedarf zweimal)	S hören zu, beantworten Fragen der L, stellen bei Bedarf Verständnisfragen	PC, Beamer, Internetverbindung, Westwing Video <a href="https://www.youtube.com/watch?v=vVX-PrBRtTY">https://www.youtube.com/watch?v=vVX-PrBRtTY</a>
0-5'		Arbeitsauftrag ausgeben	Organisieren	Plenum	L erklärt Ablauf der folgenden Aufgabenstellung, teilt Gruppen ein (4 Gruppen)	S bearbeiten einen Artikel und interpretieren politische Karten in Gruppenarbeit	Artikel und mehrere passende politische Karten
15-20'	Selbstkompetenz Fachkompetenz	Gruppenpuzzle zu subjektiv dargestellten politischen Karten	Selbständiges Arbeiten	Gruppenarbeit Expertengruppe	L steht für Rückfragen zur Verfügung, „überwacht“ Arbeit der Gruppen	S bearbeiten einen Artikel und interpretieren zwei politische Karten in der Expertengruppe	Artikel und mehrere passende politische Karten
20'	Sozialkompetenz	Gruppenpuzzle zu subjektiv dargestellten politischen Karten	Selbständiges Arbeiten	Gruppenarbeit Stammgruppe	L steht für Rückfragen zur Verfügung, „überwacht“ Arbeit der Gruppen	S tragen das Expertenwissen in der Stammgruppe ihren Kollegen vor	Artikel und mehrere passende politische Karten
3-5'		Kurze Zusammenfassung der wichtigsten Punkte	Kontrollieren	Plenum	L fasst mit Hilfe der S die wichtigsten Inhalte der Einheit zusammen	S beteiligen sich an der Zusammenfassung der wichtigsten Inhalte der Einheit.	

1'		Verabschiedung und Ausblick auf die nächste Einheit		Plenum	Lehrperson „verabschiedet“ sich von den S und gibt einen kurzen Ausblick auf die folgende Einheit.		
----	--	---	--	--------	--	--	--

## Projekt- und Arbeitstag

### Einheit 2

**Klasse:** 7. AHS

**135 Minuten**

**Stundenthema:** Angst- und Wohlfühlräume

**Stundenziel:** Kartierung von Angst und Wohlfühlräumen in Salzburg mithilfe Tablet und der Collector App (<http://doc.arcgis.com/de/collector/>) sowie der Darstellung der Daten in ArcGIS\_Online.

Zeit	Aspekte der Kompetenzorientierung/ Ausweisen der Teilkompetenzen	Ablauf (KIOSK)	Thematischer Schwerpunkt	Organisationsform und/ oder Lehr-/ Lernmethode	Tätigkeit der Lehrperson	Tätigkeit der Schüler/innen	Material/ Medien
5'		Konfrontieren	Begrüßung, Vorstellung, Programm	Frontalunterricht/ Plenum	Die LP stellt sich vor und begrüßt die S. LP erklärt den Stundenverlauf	S hören zu und stellen bei Bedarf Verständnisfragen	---
5'	Methodenkompetenz	Informieren	ArcGIS Online	Frontalunterricht/ Plenum	LP wiederholt gemeinsam mit S das Programm ArcGIS Online	S hören zu und stellen bei Bedarf Verständnisfragen	ArcGIS Online
5'		Organisieren	Teams bilden  Tablets ausgeben	Plenum  Plenum	LP lässt S Kärtchen ziehen. Paare werden gebildet und einem Studierenden zugeteilt  LP übergibt Tablets	Bilden Paare  Übernehmen Tablets	Kärtchen  Tablets
15'	Methodenkompetenz	Organisieren, Selbstständiges	Arbeiten Tablets und App zur Aufnahme von Daten	Partnerarbeit	LP erklärt Funktionsweise Tablet. Nimmt gemeinsam mit den S erneut ein Beispiel durch	S erstellen mit ArcGIS ihre persönliche Karten mit den jeweiligen Kategorien	Tablet, Collector App



		Arbeiten			S kartieren alleine ~2 Beispiele → restliche Zeit können die S sich mit dem Programm weiter „anfreunden“	(Angst-, Wohlfühlraum und neutraler Raum)	Anleitung
10'		Konfrontieren & Informieren	Erklären der folgenden praktischen Einheit – konkreter Arbeitsauftrag	Plenum	LP erklärt die Arbeitsaufträge für das Verorten in der Stadt	Hören zu.	Arbeitsaufträge
5'		Kontrollieren	Klären offener Fragen	Plenum	LP klärt eventuell offene Fragen	Stellen erforderlichenfalls Verständnisfragen	Tablet
90'			Kartieren	Arbeiten in Gruppen	Begleitung der Gruppen, Steht für Rückfragen zur Verfügung	Kartieren, Diskutieren, Fragen	Tablet

## Projekt- und Arbeitstag

### Einheit 3

Klasse: 7 AHS

65 Minuten

Stundenthema: Angst und Wohlfühlräume

Stundenziel: Analysieren und interpretieren von selbst erstellten Karteninhalten

Zeit	Aspekte der Kompetenzorientierung/ Ausweisen der Teilkompetenzen	Inhalte	Ablauf (KIOSK-Modell)	Organisationsform	Tätigkeit der Lehrperson	Tätigkeit der Schüler/innen	Material/Medien
10'		Daten werden online gestellt			Rücknahme Tablets, Upload Daten	Pause	Tablet, PC, Beamer
35'	Fachkompetenz, Selbst und Sozialkompetenz	Karte zusammenlegen und diskutieren	konfrontieren	Plenum	Karten der S/S zu einer gemeinsamen Karte zusammenfügen. Über mögliche Gemeinsamkeiten diskutieren.	S/S hören zu und beteiligen sich an der Diskussion bzw. beantworten gestellte Fragen	PC, Beamer
10'	Fachkompetenz	Kahoot-Quiz ( <a href="https://getkahoot.com/">https://getkahoot.com/</a> )	kontrollieren	Einzel/Partnerarbeit	Lehrperson leitet das Quiz	S/S beantworten die Fragen des Quiz	PC, Beamer, Tablets, Smartphone
5'		Feedback der S/S zum Projekttag		Plenum	Lehrperson befragt die S/S über ihre Erfahrungen, die sie aus dem Projekt „Gender“ mitnehmen können	S/S geben Feedback	

## 6. SCHWIERIGKEITEN

1. Die drei Aspekte des geographischen Raumbegriffs (absoluter Raum, Wahrnehmungsraum, relationaler Raum) sind schwierig zu erarbeiten und weiter zu vermitteln. Dies zeigte sich auch im ersten GW-Unterricht der LehramtsstudentInnen in der 7. Klasse (Modul 1.1), als bei den Genderthemen „männlich“, „weiblich“ sowie bei der Erarbeitung der Raumbegriffe mit den Schülern Unklarheiten und Unsicherheiten auftraten. Im Rahmen der Lehrveranstaltung an der Universität wurden diese Inhalte nachgeschärft.
2. Eine Schwierigkeit, die nicht zu unterschätzen ist, besteht im Koordinieren von Besprechungen, wenn die TeampartnerInnen nicht am selben Standort (Schule – Universität) arbeiten. Dadurch vergrößert sich der organisatorische Zeitaufwand (z.B.: Treffpunkt ausmachen; durch unterschiedliche Zeiteinteilungen weniger gemeinsame freie Zeiten zur Verfügung; die Schulausstattung mit PCs und die Räumlichkeiten waren den Studierenden zwar bekannt, sie waren aber vor ihrem Unterricht nicht vor Ort; rechtliche Voraussetzungen für die Gruppenkartierungen außerhalb des Schulgeländes mussten abgeklärt werden...). Teilweise wurden Koordinationstreffen durch Telefonkonferenzen ersetzt.
3. Am konkreten Projekttag arbeiteten die Schüler beim Kartieren in der Stadt mit den Tablets offline. Bei der späteren Datenübertragung in der Schule kam es aus technischen Gründen zum Verlust von Daten, was besonders die betroffenen Schüler bedauerten. Hätten die Tablets eine Verbindung zum mobilen Internet während des Kartierens, könnten Daten kontinuierlich hoch geladen werden und Daten würden nicht verloren gehen. Dies ist jedoch auch eine Frage der Ausstattung der Schule mit Endgeräten, die mobilen Zugang haben, etwas teuer in der Anschaffung sind und zusätzlich noch kontinuierliche Kosten für mobiles Internet anfallen würden.

## 7. AUS FACHDIDAKTISCHER SICHT – WIRKUNGEN VON IMST

Das Projekt konnte bei der LehrerInnenfortbildung Digital:Earth:AT 2016 (Osterseminar) vorgestellt werden. Die Präsentation beinhaltete die Vorstellung erster Ergebnisse. Es konnte die mithilfe von ArcGISOnline erstellte kartographische Darstellung (siehe hier <http://gw.eduhi.at/digitalearth>) der von den Schülern kartierten geschlechtsspezifischen Angst und Wohlfühlräume präsentiert werden. Die anwesenden LehrerInnen bekamen außerdem einen Einblick in den organisatorischen Ablauf sowie den Ablauf eines IMST-Projektes. Hier konnten positive Rückmeldungen an interessierte LehrerInnen weiter gegeben werden und das Interesse für die Einreichung weiterer IMST Projekte geweckt werden.

## 8. ASPEKTE VON GENDER UND DIVERSITY

Im Projekt wurde an der Universität Salzburg in der Lehrveranstaltung „Gender und Geomedien – Fachwissenschaftliche Hintergründe und Adaptionen für den Unterricht“ das Konzept für drei Lerneinheiten entwickelt und mit StudentInnen dieser Lehrveranstaltung in drei Modulen am EB Privatschule Borromäus durchgeführt.

In den ersten beiden Einheiten lernen die Schüler Gender und Raum als Konstrukt kennen, um am Ende Karten als soziales Konstrukt verstehen zu können. Es wurde auf unterschiedliche Aspekte zum Thema Gender und Diversity eingegangen (siehe Projektverlauf Module unter Kapitel 5). *In Modul 1 Einheit 1 wurde in der* Hinführung zum Thema, „Räume“ und ihre Abgrenzung besprochen. Ausgehend von einer konstruktivistischen Perspektive, wurden Räume als „gemacht“ und damit als Produkt gesellschaftlicher Konstruktionsprozesse betrachtet. Die geschlechterspezifische Komponente sozial konstruierter Raumwahrnehmung wurde anhand von Beispielen erläutert. Abschließend wurde die Konstruktion von

Räumen anhand des Beispiels der geschlechtsspezifischen Wohlfühl- und Angsträume mit den Schülern diskutiert.

In Einheit drei war das Ziel der Unterrichtseinheit die Vielfalt der lebensräumlichen Wirklichkeiten der Stadt (Bahnhof als Arbeitsort oder Ankunftsort für PendlerInnen, TouristInnen oder Flüchtlinge) anhand geschlechtsspezifischer Wohlfühl- und Angsträume zu vergleichen. Die in der Einführung angeregten allgemeinen Zugänge zum Thema sollten von den Schülern auf eigene subjektive Zugänge übertragen werden und kartographisch festgehalten werden. Dies führte dazu, dass auf ganz unterschiedliche Zugänge zu Raum und der geschlechterbezogenen Wahrnehmung von Raum eingegangen werden konnte. Über den geschlechtergerechten Sprachgebrauch hinausgehend wurden männliche und weibliche Klischees in vielerlei Hinsicht thematisiert, bevor am Projekttag (Einheit 3) die Schüler in Kleingruppen verschiedene Stadtteile aufsuchten. Ausgerüstet mit Tablets und mit studentischer Betreuung kartierten sie verschiedene Orte ihrer Wahl als männliche bzw. weibliche Angst- oder Wohlfühlräume. Die Ergebnisse wurden abschließend gemeinsam auf der mit ArcGISOnline erstellten Karte (<http://bit.ly/angsträume>) analysiert und diskutiert.

*„Auf Seite der Schüler (alle männlich, Alter 16-17 Jahre) bestand die Aufgabe darin (...) eine Karte zu erstellen, die Angst- und Wohlfühlräume in der Stadt Salzburg ausweist. Dazu wurden zunächst die persönlichen, i.e. männlichen Bewertungen festgehalten, und in einem zweiten Schritt der Perspektivenwechsel zu einer wahrgenommen ‚weiblichen‘ Weltsicht vollzogen. Jeder markierte Punkt enthielt folglich eine weibliche und eine männliche Perspektive (vgl. Ferber et al. 2016). In der folgenden Diskussion im Klassenverband wurden entsprechend tradierte Rollen hinterfragt und die Stereotype sowohl auf Seiten der Schüler als auch der Studierenden aufgebrochen. Da jeder Punkt zwei Werte – einen selbst erstellten, und einen, der auf die imaginierte Bewertung einer weiblichen Befragten hinwies – konnten die Schüler selbst ihre Stereotypisierungen nachvollziehen.“ (Jekel et al 2016: 26)*

*„Für die Reflexion und Evaluation der einzelnen Unterrichtseinheiten wurde, ausgehend von einem Basismodell für Unterrichtsbeobachtungen, ein gemeinsames Konzept für eine fokussierte kollegiale Beobachtung entwickelt. Das Hauptinteresse der Studierenden galt der Übertragung von Genderdimensionen durch den Sprachgebrauch im Unterricht. Dies betrifft sowohl die Sprache der Lehrperson als auch jene der SchülerInnen. Um die Gendersensibilität zu erhöhen, bedarf es einer Stärkung der Selbstkompetenz (Euler & Hahn, 2014). Nach der Durchführung der eigenen Unterrichtseinheit verfassten die Lehramtsstudierenden eine Selbstreflexion und die nachfolgende Evaluation in der Gruppe zeigte, dass es zwei grundlegende Probleme gab: erstens das Zeitmanagement und zweitens die Abhaltung einer Unterrichtsstunde in einem LehrerInnenteam. Aufgrund der Gruppengröße unterrichteten die Studierenden in Viererteams je eine Unterrichtsstunde. Nicht nur der Unterrichtsplanungsprozess, sondern auch die Klassenraumgröße stellte für die Studierenden dabei eine besondere Herausforderung dar. Der teilweise ablehnenden Haltung Studierender, in Teams zu unterrichten, stehen aktuelle bildungspolitische Entwicklungen gegenüber, die zunehmend auf die Teamfähigkeit von Lehrpersonen abzielen. Nicht zuletzt ist die Neue Mittelschule in Österreich ein Beispiel dafür, dass einzelne Unterrichtsfächer von zwei Lehrpersonen gemeinsam unterrichtet werden (müssen). Darüber hinaus war es überraschend, dass der Großteil der Studierenden, die das Themenmodul wählten, keine Notwendigkeit für gendersensiblen Unterricht sah. Unter diesen Umständen ist es zweifelhaft, ob gendersensibler Unterricht stattfinden kann, wenn sich angehende Lehrpersonen dessen Bedeutung nicht bewusst sind. Oftmals ist die erste und teilweise einzige Assoziation zu Gender: eine gendersensible Schreibweise. Diese Beobachtung lässt sich auch am Verhalten der Schüler während der ersten Unterrichtsstunde bestätigen: der Großteil der Schüler reagierte negativ auf die Ankündigung einer Unterrichtseinheit zum Thema Gender. Offensichtlich gab es zu Beginn seitens der Schüler kein Interesse, sich mit dieser Thematik (erneut) auseinanderzusetzen.“ (siehe Jekel et al 2016: 26)*

*„Auch die Schüler assoziierten in erster Linie damit eine gendergerechte Schreibweise. Obwohl die Haltung der Schüler am Anfang eher ablehnend war, wurde während des Unterrichtsverlaufs ein zunehmendes Interesse wahrgenommen. Damit konnte mit den Lerneinheiten vermittelt werden, dass Gender nicht ausschließlich mit einer adäquaten Schreibweise gleichgesetzt werden kann. Mangelndes Bewusstsein auf Seiten der Schüler und Lehramtsstudierenden stehen in Kontrast zu den anonym verfassten Reflexionen der Lehramtsstudierenden zu eigenen vergangenen Schulerfahrungen. Diese*

*bestätigen, dass es Bevorzugungen oder Benachteiligungen aufgrund des Geschlechts gab und dass die Notwendigkeit von gendersensiblen Unterricht besteht. Verhaltensstereotype, wie Mädchen sind brav, strebsam und sorgfältig, während Buben unaufmerksam, störend und unruhig sind, wurden von allen Lehramtsstudierenden geschildert. Zudem lag in den Schilderungen die Toleranzgrenze für Fehlverhalten für Buben deutlich höher, während die Leistungserwartungen für Mädchen in naturwissenschaftlichen Fächern niedriger waren. Diese Unvereinbarkeit eigener Schulerfahrungen mit der persönlichen Einstellung in Bezug auf gendersensiblen Unterricht zeigt deutlich einen Bedarf an zusätzlichen Maßnahmen, welche im Rahmen der Stärkung der Selbstkompetenz umgesetzt werden könnten.“ (siehe Jekel et al 2016: 27)*

## 9. EVALUATION UND REFLEXION

### 1. Ziel: Die SchülerInnen reflektieren in ihrem Rückblick die im Projekt angesprochenen Themen.

#### Methode:

Zu Beginn des GWK-Unterricht nach dem Projekttag notierten die Schüler (7 Klasse, ausschließlich männlich) individuell ihren Rückblick auf das Projekt zu den Fragestellungen:

- Worum handelte es sich bei dem Projekt?
- Was war neue und gut für mich?
- Wie wurde die Kartierung durchgeführt?

Die aufbereiteten Inhalte dieser Schülerreflexionen von 18 Schülern wurden in Tabelle 1 zusammengefasst.

**Tabelle 1. Auswertung der Reflexion**

<u>Angesprochene Themen</u>	Anzahl der Aussagen
<b>Gender</b>	
Begriff "Gender"/aktuelle Genderfrage	7
Unterscheidung "weiblich" und "männlich"	6
"Gender": Stereotypen, Klischees, Vorurteile, Probleme	6
Diskussion über "Gender"	3
Verwendung des Wortes "Studenten"	5
Verwendung des gegenderten Ausdrucks "Studenten/Innen"	1
<b>Räume</b>	
Definition "Raum"	2
Wohlfühlraum	13
Angstraum	13
Veränderung von Räumen	2
<b>Geographische/Thematische Karten</b>	
Entstehung/Erstellung von Karten	3
Aussagen von Karten	3
Verwendung (warum) von Karten	1
Nutzung (wer) von Karten	1
Beeinflussung durch Kartendarstellungen	1
Gebiets-/Grenzkonflikte (aktuelle Bsp.)	2
<b>Kartierungsvorgang (Software und Hardware)</b>	
"Kartiersystem/Moderne Software" ArcGIS	9
Verwendung von Tablets	6
Bildung von Kleingruppen	7
Einteilung in Untersuchungsgebiete	3
<b>SchülerInnenaktivitäten</b>	
Einen Begriff diskutieren	3
Expertenrunden bilden	-

Räume analysieren	2
Räume kartieren	4
Kartierungsergebnisse besprechen	1
Am Wissensquiz teilnehmen	1
Belohnung (Quizsieger) erhalten	1
<b>Rückmeldungen der Schüler zum Projekt</b>	
Projekt "war perfekt vorbereitet" (o.ä.)	2
Projekt war "Abwechslung zum normalen Schulalltag"	1
Gut war "keine Schule" (o.ä.)	2
Projekt war "sehr gute/lehrreiche Erfahrung"	2
Wiederholung (z.B. zu anderem Thema) erwünscht	3

Die Schüler machten folgende ausgewählte Aussagen zum Projekt allgemein:

(B) „Das Projekt war perfekt für uns vorbereitet, da es sowohl modern als auch interessant war. ... Kurz zusammengefasst war der Projekttag ein ziemlich gelungener Tag und ich erhoffe mir mehrere solcher Tage.“

(C) „Im Endeffekt war es eine gute Erfahrung und wir könnten uns vorstellen zu einem anderen Thema dies noch einmal durchzuführen.“

(F) „Die gut gestaltete Vorbereitung und die interessanten Vorträge machten es uns leicht uns mit dem Thema zu befassen und hinterher war es sicher eine lehrreiche Erfahrung für uns alle.“

(O) „Am besten gefiel den meisten jedoch die Karte, wo jeder persönliche Angst-/Wohlfühlräume einzeichnen konnte, was später zu hitzigen Diskussionen anregte.“

Die Schüler machten folgende ausgewählte Aussagen zu den im Projekt gewonnen Erkenntnissen:

(C) „Im letzten Teil haben wir unsere Ergebnisse besprochen, da doch große Unterschiede entstanden.“

(G) „... wir erkannten, warum Angst- und Wohlfühlräume von subjektiven Kriterien abhängen.“

(I) – auch bei: Schüleraktivitäten

„...besprachen wir zuerst verschiedene Karten und wie sie erstellt werden und zu welchen Zwecken und wie wir durch die Darstellung beeinflusst werden.“

(I) „Im Nachhinein analysierten wir die Karten, was durchaus gut war, da wir die Inhalte besser verstanden, auch im Hinblick auf männliche und weibliche Klischees und wie wir diese Räume verändern könnten.“

(J) „An diesem Projekttag waren Wohlfühlräume, der Begriff des Genders und das Wissen, dass alle Karten in irgendeiner Weise subjektiv sind, gut, neu und interessant.“

(N) „Sehr wichtig war das erklären, warum man solche Karten braucht und wer sie benutzt.“

Die Schüler machten folgende ausgewählte Aussagen zur Durchführung des Unterrichts/des Projekts:

(C) „Gut war es, dass wir eine zivilisierte Diskussion führen konnten und auch unsere Meinung zum Besten geben durften.“

(I) – *auch bei: gewonnene Erkenntnisse*

„...besprachen wir zuerst verschiedene Karten und wie sie erstellt werden und zu welchen Zwecken und wie wir durch die Darstellung beeinflusst werden.“

(J) „Besonders interessant waren die Wohlfühlräume, die jeder von uns machen sollte.“

(K) „In „Expertenrunden“ waren selbst erarbeitete Informationen über verschiedene Grenzkonflikte und die Kartierung dieser Gebiete auszutauschen und weiterzugeben.“

(N) „Sehr ansprechend fand ich die Diskussionen über die besprochenen Themen, in denen ich viel lernen konnte.“

(O) „Es hat uns allen gefallen, dass wir in kleinen Gruppen arbeiten konnten und ein neues Programm kennenlernten.“

Die Schüler machten folgende ausgewählte Aussagen zum Kartierungsvorgang, zum Einsatz von Tablets und zu ArcGIS Online:

(B) „Wir versuchten unser Glück über eine moderne Software namens ArcGIS, wo wir per Tablet die Standorte der Angst- und Wohlfühlräume einzeichnen mussten.

Das Programm hatten die Studenten der Uni uns schon ein paar Wochen zuvor erklärt und wir übten dann unser Glück selbständig.“

(D) „Mit Tablets ausgerüstet haben wir verschiedene Orte nach Wahl kartiert nach weiblichem Angst- oder Wohlfühlraum oder männlichem Angst- oder Wohlfühlraum. Es war toll, das Ganze mit den Tablets zu machen, weil alles sehr einfach und schnell von der Hand ging.“

(J) „Als praktischen Teil mussten dann in der Stadt mit Tablets männliche/weibliche Wohlfühlräume/Angsträume aufgespürt und im Geoinformationssystem markiert werden.“

(J) „Als krönenden Abschluss gab es noch ein Quiz über das (hoffentlich) erlernte Wissen mit Belohnungen für die ersten drei Plätze.“

(M) „...sind wir mit Tablets durch die Stadt gegangen und haben Wohlfühl- und Angsträume kartiert.“

Aussagen zum Gender-Thema:

(C) „Am Anfang gab es einen Input zum Thema Gender, da wir beim Kartieren auf männliche und weibliche Empfindungen Rücksicht nehmen sollten.“

(N) „Neu für mich waren die hartnäckigen Diskussionen über Gender bei welchen viele Klassenkollegen eine andere Meinung hatten. Außerdem war ... das Finden der Stereotype bei Männern und Frauen neu für mich.“



## 2. Ziel: SchülerInnen und LehrerInnen erstellen mit digitalen Medien eine thematische Karte zu einem anderen Thema.

**Methode:** In einem Folgeprojekttag werden die Kartierungstechniken wiederholt. Dabei kartieren die Schüler der aktuell teilnehmenden 7. Klasse ein neues Thema mit einer 4. Klasse und geben so ihre Kenntnisse weiter. Die Kartierung fand dafür während der Alternativtage zum Schulschluss statt.

**Ablauf:** In einer kurzen Vorbereitungsphase wurden Kleingruppen der 4B gebildet, die jeweils von einem bzw. zwei Schülern der 7. Klasse betreut wurden.

Diese Kleingruppen entwickelten zuerst im Klassenraum unter Anleitung der Lehrkräfte Ideen für Themen, die mit Standorten in der Stadt Salzburg verknüpft sind.

In einem zweiten Teil werden diese Standorte aufgesucht und kartiert, um in einem dritten Teil die aufgenommenen Daten in einer Karte dar zu erstellen.

Die SchülerInnen haben gelernt,

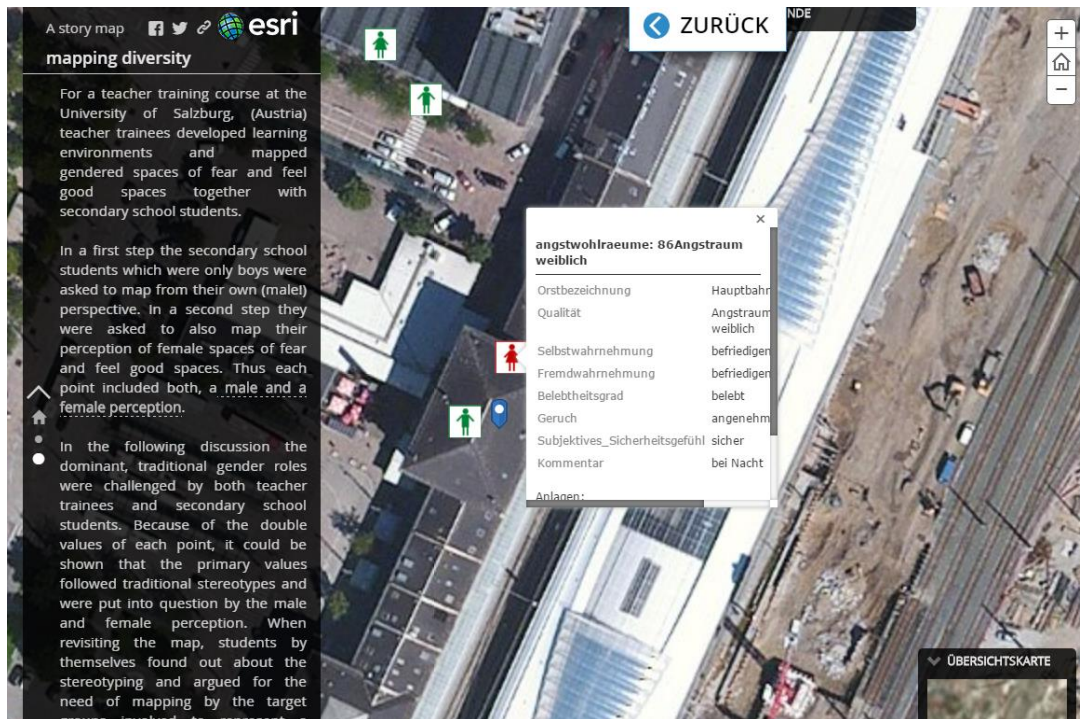
- ein Tablet zum Kartieren einzusetzen
- den Genderbegriff und die Wahrnehmung von Räumen zu verknüpfen
- Räume auf Eigenschaften/Bewertungen hin einzuschätzen
- eine Kartierung vorzunehmen
- Vorhandene thematische Karten und die Klassifikationen der Legenden dazu zu hinterfragen

Die LehrerIn hat,

- wahrgenommen, dass die Anwendung von ArcGIS\_Online einige Einarbeitungszeit braucht
- von den KollegInnen viele kreative Beiträge kennengelernt, die, auch wenn die Zeit für langwieriges Einarbeiten in digitale Programme fehlt, ein „Dünger“ für eigene Unterrichtsvorhaben mit modernen digitalen Medien sind
- für ein ähnliches Programm an einem Alternativtag zum Schulschluss
  - eine weitere Schulklasse (4. Klasse, die für ein eingereichtes Nachfolgeprojekt im kommenden Jahr vorgesehen ist) und
  - zwei FachkollegInnen (eine davon ist die Projektpartnerin beim eingereichten Nachfolgeprojekt im kommenden Jahr) sowie
  - einen Teil der Schüler der 7. Klasse zur Wiederholung der Kartierung, diesmal in „leitender Funktion“ (statt der StudentInnen beim eigenen ersten Projekt) zur Mitarbeit motiviert.

## 10. OUTCOME

Endprodukt ist eine thematische Karte der Angst- und Wohlfühlräume Salzburgs (siehe Bild 1) sowie eine Storymap, welche aus den Daten der Kartierung erstellt wurde und unter folgendem Link (<http://arcg.is/22r2o1Q>) abgerufen werden kann.



**Abb. 2** Storymap basierend auf Schülerkartierung von Angst-&Wohlfühlräumen in der Stadt. Schüler Borromäum / Nicole Ferber / ©ESRI Inc. Verfügbar: <http://arcg.is/22r2o1Q>

Außerdem ist die Unterrichtsplanung (unter Kapitel 5) der StudentInnen ein Endprodukt des Projektes. Diese kann Anhand der Planungsraaster der einzelnen Einheiten nachvollzogen werden.

Es wurde ein Beitrag in englischer Sprache für das GI\_Forum Journal 2016 (Ferber et al. 2016) verfasst, der unter folgenden Link abrufbar ist: [http://hw.oeaw.ac.at/0xc1aa500e\\_0x00340060.pdf](http://hw.oeaw.ac.at/0xc1aa500e_0x00340060.pdf) sowie der Fachzeitschrift Gender Studies. Zeit-Schrift des Zentrums für Gender Studies und Frauenförderung der Universität Salzburg welche unter folgenden Link abrufbar ist: [http://www.uni-salzburg.at/fileadmin/multimedia/gendup/GS-ZS\\_33\\_online\\_04.pdf](http://www.uni-salzburg.at/fileadmin/multimedia/gendup/GS-ZS_33_online_04.pdf)

Ferber, N., Atteneder, H., Jekel, T. & Stieger, S. (2016): Teacher-Training and school co-operation: a practical approach for gender- and diversity-informed geomeia education In: GI\_Forum 2016, 1, 269-281. [pdf](#)

Jekel, T., Ferber, N., Atteneder, H. & Stieger, S. (2016): Gendered Spaces and the City. Pädagogisch-praktische Themenmodule als Ansatzpunkt für einen gendersensiblen Geographie und Wirtschaftskunde-Unterricht In: Gender Studies. Zeit-Schrift des Zentrums für Gender Studies und Frauenförderung der Universität Salzburg, 33, 25-27.

## 11. EMPFEHLUNGEN

Das Zusammenführen eines gesamten fachdidaktischen Universitätsseminars mit der Unterrichtssituation in einer Schulklasse ist neu, es führte über die bisher bekannten Dreier- bzw. Vierergruppen des Schulpraktikums hinaus.

Aus dieser Situation, die durch das IMST-Projekt konstruiert wurde, lassen sich in einigen Punkten als Empfehlungen ableiten:

1. Die wissenschaftliche Mitbetreuung der Lehrkraft in der Schule durch die universitäre Seminarleitung zum Thema wurde als sehr positiv aufgenommen.
2. Die Schüler der beteiligten 7. Klasse genossen die hervorragende fachliche und wissenschaftliche Aufbereitung der Studierenden, was insbesondere im Hinblick auf die Vorwissenschaftliche Arbeit und eine spätere Überlegung bezüglich Studium durchaus von Bedeutung ist.
3. Die Motivation der StudentInnen, die die Umsetzbarkeit ihrer theoretischen Lehrveranstaltungsinhalte direkt überprüfen konnten, war auch für die Schüler sehr anregend.
4. Ein praktischer Vorteil war in der Konstellation dieses IMST-Projekts das zahlenmäßig sehr gute Verhältnis zwischen Betreuungskraft und Schüler (auf ca. 18 Schüler kamen 12 Studierende). Dies ist jedoch nur von Vorteil, wenn genug Platz für alle ProjektteilnehmerInnen ist (in kleinen Klassenzimmern ist die Gefahr groß, sich gegenseitig zu behindern).
5. Meine persönliche Motivation, neue digitale Medien auszuprobieren, ist durch die Erfahrung mit dem IMST-Projekt gestiegen. Für Lehrkräfte, die wenig Kenntnis von neuen digitalen Medien haben, ist die Betreuung durch die Universität in einem derartigen Projekt durchaus von Vorteil (um LehrerInnen z.B. bei der Erarbeitung der wissenschaftlichen Grundlagen und der Vorbereitung der Kartenapplikationen zu unterstützen), sodass die erste Durchführung eines derartigen Projekts unproblematisch abläuft.

## 12. VERBREITUNG

Das Projekt wurde im Jahresbericht des EB Privatgymnasium Borromäum vorgestellt.  
<http://www.borromaeum.at/projekte/sonstige-projekte-86/jahresberichte/>

### Präsentationen

Digital:Earth:AT 2016 Osterseminar zur LehrerInnenfortbildung – Präsentation der ersten Ergebnisse  
siehe hier <http://gw.eduhi.at/digitalearth> Vorgestellt von Elisabeth Wimmer

AAG 2016, San Francisco, USA Vortrag: *“Feminist and Queer Approaches to Education for Spatial Citizenship* (Nicole Ferber – Universität Salzburg)”

HGD Symposium 2016 <http://www.agit.at/hgd2016> „Spatial Citizenship & Diversity“ (Vortrags-Session)  
Vortrag: *“Teacher-Training and school co-operation a practical approach for gender/queer/and diversity informed geomedia education* (Nicole Ferber – Universität Salzburg)”

### Publikationen

Jekel, T., Ferber, N., Atteneder, H. & Stieger, S. (2016): Gendered Spaces and the City. Pädagogisch-praktische Themenmodule als Ansatzpunkt für einen gendersensiblen Geographie und Wirtschaftskunde-Unterricht In: Gender Studies. Zeit-Schrift des Zentrums für Gender Studies und Frauenförderung der Universität Salzburg, 33, 25-27.

[http://www.uni-salzburg.at/fileadmin/multimedia/gendup/GS-ZS\\_33\\_online\\_04.pdf](http://www.uni-salzburg.at/fileadmin/multimedia/gendup/GS-ZS_33_online_04.pdf)

Ferber, N., Atteneder, H., Jekel, T. & Stieger, S. (2016): Teacher-Training and school co-operation: a practical approach for gender- and diversity-informed geomedia education In: GI\_Forum 2016, 1, 269-281. [pdf](#)

Die erstellte Storymap ist online verfügbar unter: <http://arcg.is/22r2o1Q>)

- |   |   |  |  |
|---|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> E-Lecture          | <input type="checkbox"/> Lehrerfortbildung/Schilf   | <input type="checkbox"/> IMST-Tag (März) | <input type="checkbox"/> Startup bei der IMST-Tagung (Sept.) |
| <input type="checkbox"/> E-Education-Tagung | <input type="checkbox"/> E-Learning-Didaktik-Tagung | <input type="checkbox"/> KidZ-Symposium  | <input type="checkbox"/> E-Learning meets Learndesign        |
| <input type="checkbox"/> eLSA-Netzwerk      | <input type="checkbox"/> ELC-Netzwerk               | <input type="checkbox"/> ENIS-Netzwerk   | <input type="checkbox"/> KidZ-Netzwerk                       |

## 13. LITERATURVERZEICHNIS

- Faulstich-Wieland, H., & Horstkemper, M. (2012). Schule und Genderforschung. In M. Kampshoff & C. Wiepcke (Eds.), *Handbuch Geschlechterforschung und Fachdidaktik* (pp. 25-38): VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Ferber, N., Atteneder, H., Jekel, T. & Stieger, S. (2016): Teacher-Training and school co-operation: a practical approach for gender- and diversity-informed geomeia education In: GI\_Forum 2016, 1, 269-281. [pdf](#)
- Jekel, T., Ferber, N., Atteneder, H. & Stieger, S. (2016): Gendered Spaces and the City. Pädagogisch-praktische Themenmodule als Ansatzpunkt für einen gendersensiblen Geographie und Wirtschaftskunde-Unterricht In: Gender Studies. Zeit-Schrift des Zentrums für Gender Studies und Frauenförderung der Universität Salzburg, 33, 25-27.  
[http://www.uni-salzburg.at/fileadmin/multimedia/gendup/GS-ZS\\_33\\_online\\_04.pdf](http://www.uni-salzburg.at/fileadmin/multimedia/gendup/GS-ZS_33_online_04.pdf)
- Leszczynski, A., & Elwood, S. (2014). Feminist geographies of new spatial media. Les géographies féministes des nouveaux médias spatiaux. *The Canadian Geographer / Le Géographe canadien*, 1-17. doi:10.1111/cag.12093
- Pokraka, J. (2015). Meine Stadt – mein Leben. Subjektives Kartographieren und partizipative Stadtgestaltung. *GW-Unterricht*, 137(1/2015), 41-48. Retrieved from <http://www.gw-unterricht.at/component/phocadownload/category/31-gwu137?download=238:gwu-137-pokraka>
- Shlasko, G. D. (2005). Queer (v.) Pedagogy. *Equity & Excellence in Education*, 38(2), 123-134. doi:10.1080/10665680590935098
- Smykalla, S. (2011). Gender und Diversity im Diskurs von Weiterbildung und Beratung - Ansatzpunkte für Perspektiven der Intersektionalität. In S. Smykalla & D. Vinz (Eds.), *Intersektionalität zwischen Gender und Diversity Theorien, Methoden und Politiken der Chancengleichheit* (1. Aufl. ed., pp. 317 S.). Münster: Westfälisches Dampfboot.
- Vogler, R., Hennig, S., & Lindner-Fally, M. Shrinking technical Challenges – Zur strukturierten Erstellung digitaler Karten im Unterricht. *GW-Unterricht*, 137(1/2015), 49-60. Retrieved from <http://www.gw-unterricht.at/component/phocadownload/category/31-gwu137?download=239:gwu-137-vogler-henning-lindner-fally>
- Wastl-Walter, D. (2010). *Gender Geographien - Geschlecht und Raum als soziale Konstruktionen* (Vol. 2). Stuttgart: Franz Steiner.